

SPORT IN KÜRZE

Mustapha Amadu wird Mittelrheinmeister



Düren. Mustapha Amadu (Faustkämpfer Düren-Grüngürtel) hat sich in Pulheim die Meisterschaft des Mittelrheinischen Amateur-Box-Verbandes (MABV) der Männer in der Klasse bis 69 kg (Weltergewicht) gesichert. Nachdem er im Halbfinale Khaleli Deban vom Boxing Düren besiegt hatte, wartete im Finale der Pulheimer Matthias Rißmeyer. Der 19-jährige Dürener ließ seinen Kontrahenten ein ums andere Mal ins Leere laufen, um dann mit schnellen Schlagkombinationen auf der langen Distanz zu punkten. Der Sieg ging mit 5:0-Richterstimmten an den Boxer aus dem Grüngürtel.

33. Bosselbachlauf bei Germania Vossenack

Vossenack. Der FC Germania Vossenack veranstaltet am Mittwoch, 6. Juli, den 33. Bosselbachlauf, einen Volkslauf mit Jedermann-, Kinder-, Schüler- und Jugendläufen sowie Walking/Nordic-Walking und Volkswandern mit Wertung im Rur-Eifel-Volkslauf-Cup. Alle Starts sind auf dem Sportplatz. Die Wanderer gehen von 16.30 bis 17.45 auf die Strecke. Ab 17.20 Uhr beginnen die Kinderläufe, gefolgt von den Jugendläufen ab 18.05 Uhr. Walker und Nordic-Walker starten um 18.15 Uhr. Der Jedermann- und Jugendlauf über 5700 m startet um 18.30 Uhr, um 19.15 Uhr der Hauptlauf über 9700 m. Anmeldungen bis spätestens 4. Juli und weitere Infos auf www.bosselbachlauf.de oder per E-Mail bei Tobias Dauber unter tobi-dauber@web.de. Nachmeldungen sind bis 30 Minuten vor dem Start möglich.

Neuer Verein für junge Kicker aus Vettweiß

Im JFV Bördeland schließen sich Jugendabteilungen von SV Kelz, SG Neffeltal, VfR Vettweiß, SG Voreifel und TSV Füssenich/Geich zusammen.

VON FRANZ SISTEMICH

Kelz. JFV Bördeland? Auf diesen Namen muss einer erst einmal kommen. JFV steht für Jugendförderverein. Aber warum Bördeland? Christian Müller und Stephan Pawlowski schmunzeln. Die beiden Männer sind seit vielen Jahren an führender Stelle in ihren Vereinen SV Kelz und SG Neffeltal aktiv. Speziell der Jugendarbeit haben sie sich verschrieben. Und die stellen sie mit zahlreichen Mitstreitern rund um den Neffeltal auf eine breitere, in ihren Augen zukunftssichere Basis. Eben mit dem JFV Bördeland, schließlich haben sich die Jugendabteilungen des SV Kelz, der SG Neffeltal, des VfR Vettweiß, der SG Voreifel und des TSV Füssenich/Geich vor wenigen Wochen zu diesem neuen Verein zusammengeschlossen. In der kommenden Saison wollen sie im Fußballkreis Düren den Spielbetrieb aufnehmen.

Schwere Zeiten

Zahlreiche Aspekte mussten mit Blick auf die Gründung durchdacht werden. Bisher klickten die Jugendfußballer der Gemeinde Vettweiß in ihren Heimatvereinen. Wenn diese zu wenig Spieler für eine Mannschaft hatten, bildeten sie Spielgemeinschaften. „Diese losen Spielgemeinschaften waren aber auf Dauer keine Lösung“, sagen Müller und Pawlowski. Manchmal auch, weil ein Verein

zu kurzfristig dachte, nur an den Vorteil für den eigenen Ort. Dass die Zeiten für kleinere Vereine schwerer werden würden, wurde immer deutlicher. Als dann noch auf einer Jugendleitertagung gesagt wurde, die Klubs sollten mit Schulen zusammenarbeiten, schüttelten die Vettweißer den Kopf: „Auf dem Land verschwinden doch die Schulen“, sagen Müller und Pawlowski. Und weil Vereine um die 200 Mitglieder kaum eine Überlebenschance haben, stand für sie fest: „Wir müssen einen Jugendförderverein gründen, um den Kindern und Jugendlichen aus unseren Heimatvereinen in dem neuen Klub die Möglichkeit zu geben, ab der D-Jugend zu spielen.“ Die jüngeren Jahrgänge kicken weiterhin in ihrem Stammverein.

Neben dem SV Kelz, der SG Neffeltal und dem VfR Vettweiß zeigte auch die SG Voreifel Interesse. Weil die Voreifeler in Spielgemeinschaft mit dem TSV Füssenich/Geich klickten, kletterte der Verein aus dem Fußballkreis Euskirchen auch ins Boot. Informationen holten sich die Vettweißer auch beim JFV Broichweiden. Der Club aus Würselen gilt als Pionier im Fußballverband Mittelrhein und liefert den Vettweißern viele nützliche Informationen: „Wir wollten schließlich einen Club auf die Beine stellen, der auch noch Bestand hat, wenn die jetzt agierenden Personen im JFV und in den Heimatvereinen nicht mehr in ver-



Christian Müller und Stephan Pawlowski zeigen das neue Wappen des JFV Bördeland. Foto: Franz Sistemich

antwortlichen Stellen tätig sind.“ In der Satzung sollten alle möglichen Probleme hieb- und stichfest geregelt werden. So regelten die Verantwortlichen beispielsweise vertraglich, wie der Übergang der ältesten Jugendfußballer zu den Senioren-Fußballern in den Stammvereinen, aus denen es keinen Widerstand gegen die JFV-Pläne gab, erfolgen soll.

Auf dem Weg zur Vereinsgründung spielten die handelnden Personen gegenüber den Eltern ihrer klickenden Kinder immer mit offenen Karten. „Die Eltern wollen schließlich wissen, wie es mit dem Fußball in ihrem Verein weitergeht. Sie wollen stabile Verhältnisse“, unterstreichen Müller und Pawlowski das transparente Vorge-

hen, mit dem sie das Abwandern der jungen Kicker aus ihren Vereinen stoppen wollen. „Wir möchten, dass Nachwuchsfußballer aus unseren Klubs nicht zu anderen Klubs wechseln, sondern bei uns bleiben, weil sie auch bei uns jetzt gleichstarke Mitspieler haben und auf einem Kunstrasenplatz spielen können“, sagen Müller und Pawlowski.

Im Zentralort Vettweiß gibt es diesen Kunstrasenplatz. In der kommenden Saison werden aber die A-, B- und C-Jugendteams sowie die drei D-Junioren-Mannschaften des JFV Bördeland, bei denen jedes Team von jeweils zwei bis vier Trainern und Betreuern unterstützt wird, auch auf allen anderen Sportplätzen in den Or-

ten der Heimatvereine kicken.

Die Stammvereine, deren Vorsitzende auch einen Sitz im Vorstand des Jugendfördervereins haben, sorgen mit Pauschalbeiträgen für die finanzielle Ausstattung des JFV, dessen Mitglieder zahlen keinen Beitrag. Die Vereinsfarben des Jugendfördervereins sind schwarz-weiß. „Die Farben kommen in allen unseren Klubs vor“, sagen Müller und Pawlowski.

Bleibt nur noch die Frage nach dem Namen. Vettweiß, Voreifel oder Neffeltal kamen aus naheliegenden Gründen nicht in Frage. Nach einem Spaziergang durch Felder und Wiesen fragte ein Mitglied des Orgateams: „Wäre Bördeland nicht der passende Name?“ Er ist es.

DER NEUE FIAT 124 SPIDER

Sommerfest
25. + 26. Juni 2016*



Abb. zeigt Sonderausstattung



„EIN FIAT ZUM NIEDERKNIE“

AUTO BILD Ausgabe Nr. 48 vom 27.11.2015

SCHON AB € 23.990,-¹

AUSTATTUNGSHIGHLIGHTS

- Klimaanlage
- Radio mit 3"-Display, MP3-Player und USB-Anschluss
- 16"-Leichtmetallfelgen
- Lederlenkrad mit Multifunktionstasten
- Geschwindigkeitsregelanlage u. v. m.



Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Fiat 124 Spider 1.4 MultiAir Turbo 103 kW (140 PS): innerorts 8,5; außerorts 5,1; kombiniert 6,4. CO₂-Emissionen (g/km): kombiniert 148.

¹ Für den Fiat 124 Spider 1.4 MultiAir Turbo mit 103 kW (140 PS).

Privatkundenangebot, gültig für Kauf von nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugen Fiat 124 Spider bis 30.09.2016. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

* Außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf, keine Probefahrt!

Entscheidung in Remscheid

Tennis: Endspiel für die TG Gürzenich-Wald. Rot-Weiß-Teams steigen ab.

Düren. Für die Damen-50 und Herren-55 Mannschaft von Rot-Weiß Düren wird das Abenteuer Tennis-Regionalliga nach einem Jahr wieder beendet sein. Beide Mannschaften sind nach fünf beziehungsweise sechs Spielen weiterhin sieglos.

Die Damen verloren beim TC Siegen mit nur 3:6. „Zur Oberliga ist die Regionalliga mehr als nur eine Klasse Unterschied. Aber wir sind unheimlich glücklich, denn gegen solche Gegner zu spielen, ist ein Erlebnis wert“, berichtet Maria Kaptain, Nummer Zwei der Rot-Weißen. Nach verlorenem erstem Satz (2:6) provozierte sie durch einen erfolgreichen Stoppball eine Oberschenkelverletzung bei ihrer Gegnerin Bettina Meyer. Diese musste beim Stand von 3:1 im zweiten Satz aufgeben. Die weiteren Dürener Spiele holte Simone

Dose mit einem Zwei-Satz-Sieg und das Doppel Ines Martin/Gerda Schenk, die der einbrechenden Dunkelheit trotzten und mit 1:6, 7:6 und 10:7 gewannen.

Bei den Herren-55 von Rot-Weiß fiel die Niederlage deutlicher aus. 0:9 musste man sich dem TC Rot-Weiß Hangelar geschlagen geben. „Mit dem Abstieg können wir leben“, kann Kapitän Heinrich Göbbels den Gang in die Oberliga verkraften. Gegen den 20-fachen Mittelrheinmeister Peter-Heinz Schillings verlor er mit 2:6, 0:6. Mit dem gleichen Ergebnis verlor Herbert Hallmanns gegen Sascha Schilling, seines Zeichens Top 10-Spieler in seiner Altersklasse. Einzig Paul Hecker gelang ein Satzgewinn. Mit 3:6, 6:2, 10:5 sollte sein Gegner Joachim Sieg den Sieg nicht nur im Nachnamen tragen. Deutlich rosiger steht es um die

Herren-40 Mannschaft der TG Gürzenich-Wald. Dem HTC Blau-Weiß Krefeld ließ man beim 9:0-Sieg überhaupt keine Chance. Die knappsten Siege lieferten dabei Rodolphe Gilbert und Ingo Herzog, die ihre Partien jeweils 6:2, 6:3 gewannen. Mit 8:2-Punkten bleiben die Gürzenicher hinter dem ungeschlagenen Tabellenführer SC Rot-Weiß Remscheid auf Platz zwei. Am heutigen Samstag kommt es in Remscheid zum Duell der beiden Topteams. Die TG benötigt Minimum einen 6:3-Sieg, um an den Remscheidern in der Tabelle vorbeizuziehen. Dies ist im Bereich des Möglichen. Im vergangenen Jahr wurde Remscheid aber lediglich mit 5:4 geschlagen. Bei einer Gürzenicher Niederlage bestünde für die TG keine Chance mehr, den Westdeutschen Meistertitel zu verteidigen. (say)

Trennung hält nicht lange an

Volleyball: Rudy Verhoeff kehrt auf neuer Position nach Düren zurück

Düren. Mittelblocker Rudy Verhoeff hat den Volleyball-Bundesligisten SWD Powervolleys Düren Anfang Juni verlassen. Jetzt kehrt Verhoeff zurück nach Düren – als neuer Diagonalangreifer.

„Das ist ein wenig seltsam“, sagt Verhoeff selbst. An Stelle des Kanadiers hatten sich die Dürener für Mittelblocker Tim Broshog entschieden. Verhoeff hatte andere Pläne, die sich aber nicht erfüllten. „An dem Tag, als meine Verhandlungen mit einem anderen Klub gescheitert sind, meldete sich Dürens neuer Trainer Tommi Tiilikainen noch einmal bei mir“, sagt Verhoeff. Tiilikainen hatte beobachtet, dass Verhoeff bei der kanadischen Nationalmannschaft eine Art Umschulung macht, vom Mittelblock auf die Position des Hauptangreifers auf der Diagonale. In der Weltliga hat der 27-jährige seine Sache so gut gemacht, dass er sich auf Tiilikainens Zettel für den Ersatz von Sebastian Gevert gespielt hat. „Ich will ohnehin auf die Diagonale umsatteln“, sagt



Bekanntes Gesicht auf neuer Position: Rudy Verhoeff.

Verhoeff. „In Düren habe ich die Möglichkeit, das auf sehr hohem Niveau zu tun.“

Tiilikainen freut sich, dass mit Verhoeff einer der Führungsspieler aus der vergangenen Saison zurückkehrt. „Rudy ist rundum ein sehr gut ausgebildeter Spieler. Er hat jetzt schon gutes Niveau bewiesen und wird hart dafür arbei-

ten, schnell besser zu werden auf der Diagonalen“, sagt Dürens neuer Trainer.

Düren hat mit Verhoeff und seinen zwei Mitspielern aus der kanadischen Nationalmannschaft, Blair Bann und Jay Blankenau, damit drei Spieler in seinen Reihen, die bald bei den Olympischen Spielen in Rio starten.